

**Walter Mette**

Oerzer Weg 11  
21409 Embsen  
Tel.: 04134 - 7048  
Fax: 04134 - 90 92 24  
wi.mette@t-online.de

Walter Mette, Oerzer Weg 11, 21409 Embsen

**- Offener Brief -**

Oberstaatsanwältin Angelika Klee  
c/o Staatsanwaltschaft Lüneburg  
Burmeisterstraße 6

**21335 Lüneburg**

**am 21.05.2017**

**Ihr Rechtfertigungsversuch**

**Artikel 'Einscheidung in der Endlosschleife' in der Landeszeitung für die Lüneburger  
Heide am Dienstag 16.05.2017**

**Richtigstellung**

Hallo Fau Klee,

wenngleich auch Sie von einer langen Verfahrensdauer sprechen, kann ich Ihren  
Rechtfertigungsversuch dazu nicht so stehen lassen. Ohne Ihnen zu nahe treten zu wollen, sind Ihre  
Kommentare und Begründungen dazu geeignet, ein fragwürdiges Licht auf meine Gründe zu der  
angestrebten jedoch noch unbekannten

„Entscheidung in der Endlosschleife“

zu werfen.

1. Handelte es sich nicht um ärztliche Kunstfehler, die in der Tat schwer zu ermitteln gewesen wären, hätte es sich denn tatsächlich um ärztliche Kunstfehler gehandelt;
2. der allseits gewollte Gutachter wurde erst sehr spät beauftragt, so dass bis heute längst möglich zu beantwortende Fragen unbeantwortet geblieben sind,
3. die von Ihnen zitierten „immer neuen Vorwürfe“ waren ja gerade diese Notwendigkeiten, die Herr Staatsanwalt XY nicht geklärt hat, so dass es meiner Recherchen bedurfte, die „die immer neuen Vorwürfe“ begründet haben;
4. es wurde lediglich der Bereich „Urkundenfälschung“ abgetrennt und dieses Verfahren beschwerdefähig eingestellt, die Beschwerden in dieser Sache betrachte ich nicht als abgetrennte und eingestellte (beendete) Verfahren!!!
5. All das hat nicht das Verfahren 'aufgebläht', sondern war und ist für eine objektive Rechtsfindung notwendig, wie Herrn Staatsanwalt XY hier in wesentlichen Punkten zu 'unterstützen' war, um ein **objektives** Gesamtbild zu schaffen!!!
6. Nun befinde man sich „in der Endphase“, die sich jedoch hinsichtlich der längst fälligen Entscheidung in der 'Endlosschleife' befindet.
7. Durchaus ist es richtig, dass für kompliziert und schwer zu ermittelnde ärztliche 'Kunstfehler' Gutachten eingeholt werden müssen, wenn es sich denn auch um solche Kunstfehler handelt; hier aber waren es keine ärztlichen Kunstfehler, sondern vorsätzliche Schädigungen

von natürlichen Organfunktionen einer Bewohnerin des Posener Altenheim Lüneburg im Zusammenwirken mit 6 (sechs !) mehr oder minder gut beleumundeten Ärzten, zwecks chemischer Ruhigstellung.

So drängt sich mir der Eindruck auf, dass mit Ihren diffusen Rechtfertigungsversuchen meine Bemühungen um eine objektive Rechtsfindung als diejenigen eines 'notorischen Erbsenzählers' und/oder eines 'notorisch Klagesüchtigen' in ein fragwürdiges Licht geraten (sollen ?). Meinerseits nenne ich 'Ross und Reiter' immer beim Namen und biete jedem die Möglichkeit zum Dialog, wie auch hier in dieser Situation. Nur; mit Schweigen in einer 'Endlosschleife' ist ein Ziel nicht erreichbar.

Situationsbedingt habe ich diese Stellungnahme als offenen Brief verfasst, um den Lesern des Artikels hinsichtlich Ihres Rechtfertigungsversuchs einerseits, sowie meiner Sicht dazu auf der anderen Seite, die Möglichkeit ihrer eigenen Einschätzung einzuräumen. Das ist mein Verständnis von Transparenz; nicht mit Nebel umwobene Rechtsfindungsversuche und/oder Begründungen.

In diesem Zusammenhang bitte ich höflichst um Ihr Verständnis für meine Haltung und Reaktion.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Walter Mette', with a large, looping initial 'W'.

Walter Mette